

bis 1874]) und von bürgerlichen Ökonomen begründet (Smith [1723 bis 1790], Ricardo [1772-1823], Was Marx entdeckte, war „1.....daß die Existenz der Klassen bloß an bestimmte historische Entwicklungsphasen der Produktion gebunden ist; 2. daß der Klassenkampf notwendig zur Diktatur des Proletariats führt; 3. daß diese Diktatur selbst nur den Übergang zur Aufhebung aller Klassen und zu einer klassenlosen Gesellschaft bildet“. Klassen sind eine historische Erscheinung, sie entstanden im Verlauf der gesellschaftlichen Entwicklung auf der Grundlage des Privateigentums an den Produktionsmitteln, und sie werden wieder verschwinden, wenn diese ihre Existenzbedingung beseitigt ist und im Kommunismus ein einheitliches Verhältnis aller Mitglieder der Gesellschaft zu den Produktionsmitteln herrschen wird. Die Urgesellschaft kannte noch keine Klassen; erst als die Produktivkräfte einen Stand erreicht hatten, der die Ausbeutung ermöglichte, kam es zur Bildung von Privateigentum und damit zur Entstehung von Klassen und zum Klassenkampf. Die Klassenspaltung und die Ausbeutung der Mehrheit der Gesellschaft durch eine Minderheit war eine ökonomische Bedingung des gesellschaftlichen Fortschritts, denn sie ermöglichte die Freistellung einer Klasse, die sich mit den gesamtgesellschaftlichen Aufgaben, wie Leitung der Produktion, der Staatsgeschäfte, Entwicklung der Wissenschaft, Kunst, Justiz usw., befassen konnte. Erst der Kapitalismus erreicht mit seinen gewaltigen Produktivkräften jene hohe Arbeitsproduktivität, welche die Existenz der Klassen und der Ausbeutung nicht nur überflüssig, sondern sogar zu einem Hemmnis des weiteren Fortschritts macht. Die Arbeiterklasse ist die letzte ausgebeutete Klasse; infolge ihrer historischen Stellung fällt ihr die Aufgabe zu, mit der Errichtung der Diktatur des Proletariats und dem Aufbau des Sozialismus die

Aufhebung der Klassen vorzubereiten und mit dem Übergang zum Kommunismus schrittweise zu verwirklichen.

Nicht alle Klassen einer Gesellschaftsformation spielen die gleiche Rolle; es gibt Grundklassen (oder Hauptklassen) und Webenklassen. Die Grundklassen enter Gesellschaftsformation gehen unmittelbar aus den herrschenden antagonistischen Eigentumsformen hervor, wie Sklavenhalter und Sklaven in der Sklaverei, Feudalherren und Leibeigene sowie hörige Bauern im Feudalismus, Bourgeoisie und Proletariat im Kapitalismus. Die Nebenklassen dagegen beruhen auf Eigentumsformen, die entweder Überreste vergangener Gesellschaftsformationen oder aber Keime einer künftigen Gesellschaftsformation sind. Außer den Grund- und Nebenklassen können sich in verschiedenen Gesellschaftsformationen noch soziale Schichten entwickeln, die keine selbständige Rolle spielen, wie die Intelligenz.

In der sozialistischen Gesellschaft gibt es zwar kein Privateigentum an den Produktionsmitteln und folglich keine Ausbeutung mehr, doch die Gesellschaft besitzt noch eine Klassenstruktur. Die sozialistische Arbeiterklasse und die Klasse der Genossenschaftsbauern unterscheiden sich noch in vielen Dingen voneinander, doch sie kennen keine Ausbeutung und bilden keinen antagonistischen Gegensatz, sondern sind verbündete Klassen, die gemeinsam den Sozialismus vollenden und den Übergang zum Kommunismus vollziehen und auf diese Weise die zwischen ihnen bestehenden Unterschiede allmählich aufheben.

Die Klassenstruktur der sozialistischen Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik wird gebildet durch die Beziehungen der Arbeiterklasse, der Klasse der Genossenschaftsbauern, der sozialen Schicht der Intelligenz; darüber hinaus gibt es noch die soziale Schicht der Hand-